

# Aus Parkhotel wird »Villa Junghans«

Gastronomisches Konzept soll alle ansprechen / Kein zweites »Bruckbeck« / Rauchfreies Restaurant

Von Stephan Wegner

**Schramberg. Es soll kein Feinschmeckerlokal, aber auch kein zweites Bruckbeck werden. Michael und Daniela Weisser setzen beim Parkhotel auf ein vielfältiges Angebot für unterschiedlichste Zielgruppen.**

Erster Akt des Pächterehepaars, das nach Umbaumaßnahmen, die die Stadt als Eigentümer durchführt, am Wochenende 26./27. August das Restaurant eröffnen will, ist die Umbenennung in »Villa Junghans« – in Erinnerung an den Erbauer Erhard Junghans. Bereits Ende Juli soll übrigens bereits der Hotelbetrieb starten.

»Der Charakter des Hauses soll die Konzeption bestimmen«, sagt Michael Weisser, bislang auch im Schramberger »Bruckbeck« tätig. Doch Musik, »bei der auf den Tischen getanzt wird«, soll es in der »Villa Junghans« nicht geben. Er denkt an einen Stil, bei dem sich alle wohl fühlen sollen. Dazu gehört auch, dass das Restaurant selbst komplett zur Nichtraucherzone wird. Und für die Raucher steht der »Schwarze Salon« mit mobiler Bar zur Verfügung. Letztere soll aber auch im Foyer oder im Außenbereich zum Einsatz kommen. Vorgesehen ist auch,

Gruppenbild mit dem Oberbürgermeister (links) und Heike Gärtner (hinten) von der städtischen Liegenschaftsverwaltung: Der Pächter der »Villa Junghans«, Michael Weisser mit Ehefrau Daniela und den Kindern Jan und Jule.  
Foto: Wegner



im Außenbereich im Biergarten zu bewirten. Dort soll es – auch aufgrund der großen Entfernung zur Küche zwar kein Essen à la carte geben, doch kleinere Speisen und ein wöchentlicher Grillabend sind fest eingeplant. Eines ist der Familie Weisser dabei wichtig: Der Biergarten ist regelmäßig geöffnet und nicht nur gelegentlich. Wer gerne »draußen« genauso speisen möchte wie

im Lokal, für den steht die ans Haus angebaute Terrasse offen. Darüber hinaus wird es überall Kaffee, selbst gebackenen Kuchen und Eis geben. »Es wird ein kinderfreundliches Restaurant, wir haben selbst zwei Kinder«, ergänzt Michael Weisser.

Von der Veranstaltungsseite her kann sich die Pächterfamilie einiges vorstellen: Dezente Klaviermusik im Restaurant,

ein Gitarrist im Biergarten und darüber hinaus vor allem im Lokal selbst auch Kleinkunst jeglicher Couleur. Dazu bieten sich dann auch die Lederfauteuils im Wintergarten als Sitzgelegenheit an, die sonst als Lounge dienen, bei Familienfesten aber mitbenutzt werden können und somit dem Lokal 120 Sitzplätze verleihen.

Was die Pächter angehe fühle er sich »uneingeschränkt be-

stätigt«, machte Zinell bei der Vorstellung gestern deutlich. Die Stadt sei derzeit neben einer dringend notwendigen Angleichung des Standards in den Räumen auch den Randbereich des Hotels im Park weiter zu gestalten. Bis 2007 soll auch der große Spielplatz fertiggestellt werden. Aus bautechnischen Gründen könne dieser nicht vorgezogen werden.